

Inhaltsverzeichnis

Autorenverzeichnis	XVII
--------------------------	------

1. Kapitel: Der Rahmen psychosozialer Notfallversorgung: Überlegungen, Erkenntnisse, Guidelines und Standards (Brigitte Lueger-Schuster)	1
1.1. Überblick über Empfehlungen, Normierungen und Standards auf internationaler Ebene	2
1.1.1. Empfehlungen der WHO	2
1.1.2. Leitlinien der WHO	4
1.1.3. Konsens für die psychosoziale Versorgung in der Akutphase?	5
1.2. World Association for Disaster and Emergency Medicine (WADEM)	7
1.2.1. Working paper	7
1.2.2. Prinzipien	9
1.3. Integration von Notfallmedizin und psychosozialen Diensten	10
1.3.1. Individuelle Beratung	11
1.3.2. Notfallmedizin und Rettung	11
1.3.3. Notfallambulanzen	12
1.3.4. Interventionstechnik	12
1.3.5. Erkennen von Personen mit erhöhtem Risiko – Screening und Diagnostik	13
1.3.6. Herausforderungen in der Integration der beiden Versorgungssysteme	15
1.4. Die europäische Perspektive	15
1.5. Komplexe Schadenslagen	17
1.5.1. Dynamik einer komplexen Schadenslage	18
1.6. Unterscheidung Krise – Schock	20
1.6.1. Stresstheorien	20
1.6.2. Theorien zum traumatischen Stress	21
1.6.3. Beurteilung der Traumafolgen nach Risikofaktoren	22
1.7. Forschung – Probleme und einige Ergebnisse	24
1.7.1. Probleme	24
1.7.2. Welche Fragen lassen sich nun daraus für die Katastrophenforschung ableiten?	25
1.7.3. Ergebnisse aus der Katastrophenforschung	26
1.8. Zusammenfassung	41
 2. Kapitel: Die Bedingungen posttraumatischer Bewältigung (Marion Krüsmann)	45
2.1. Ein Überblick	45
2.1.1. Von der Beschreibung traumabedingter Störungen zu ersten Ansätzen der Krisenintervention	46
2.1.2. Ziele von Konzepten der Krisenintervention und Akutbetreuung	47
2.2. Erscheinungsbild, Häufigkeit und Verlauf traumabedingter Störungen	48
2.2.1. Häufigkeit des Auftretens der PTBS	49
2.2.2. Zum Verlauf	50
2.3. Zur Adaptation an traumarelevante Ereignisse	51

2.3.1. Zur Besonderheit traumatischer Reaktionen.....	52
2.3.2. Implikationen für die PSNV.....	55
2.4. Traumabedingte Adaptationsprozesse	56
2.4.1. Zur Ätiologie traumatischer Störungen.....	56
2.4.2. Risiko- und Schutzfaktoren	58
2.4.3. Zusammenfassung.....	62
2.5. Zum Miteinander im Kontext von komplexen Schadenslagen	63
 3. Kapitel: Organisation komplexer Einsätze (<i>Martin Alfare</i>).....	71
3.1. Definitionen Einsatzarten.....	71
3.1.1. Allgemeines.....	71
3.1.2. Katastrophen – catastrophies	72
3.1.3. Der Großunfall – major disaster.....	73
3.1.4. Komplexe Schadensereignisse – complex emergencies.....	73
3.1.5. Komplexität eines psychosozialen Einsatzes.....	74
3.1.6. Zusammenfassung.....	75
3.2. Einsatz – Organisation	76
3.2.1. Einsatzleitung	76
3.2.2. Einsatzstab	77
3.2.3. Ausbildung PSNV	78
3.3. Regelkreis des Einsatzmanagements	79
3.3.1. Vorsorge/Vorbeugung.....	79
3.3.2. Einsatzvorbereitung.....	79
3.3.3. Einsatzdurchführung.....	80
3.3.4. Einsatznachsorge/Auswertung.....	81
3.4. Zusammenarbeit mit anderen Organisationen	82
3.4.1. Ausbildung.....	82
3.4.2. Alltagsnahe Ereignisse.....	83
3.4.3. Komplexe Schadenslagen.....	83
3.5. Struktur	84
3.5.1. Einsatzführung PSNV	84
3.5.2. Schnittstellen	86
3.5.3. Öffentlichkeitsarbeit.....	87
3.5.4. Exkurs: Call-Center	88
3.5.5. Exkurs: Betreuungszentrum.....	92
3.6. Zusammenfassung.....	96
 4. Kapitel: Die peritraumatische Intervention	
in Großschadenslagen (<i>Andreas Müller-Cyran</i>).....	99
4.1. Einleitung.....	99
4.2. Alarmierung:.....	104
4.3. Eintreffen an der Einsatzstelle:.....	107
4.4. Aufbau von Grundstrukturen	110

4.5. Schwerpunkte der psychosozialen Akutintervention	112
4.5.1. PSNV bei gemeindenahen Katastrophen	112
4.5.2. Bei gemeindefernen Katastrophen	117
4.6. Koordinierungsstelle Nachsorge, Opfer- und Angehörigenhilfe der Bundesregierung („NOAH“)	119
4.7. Umgang mit Tumult	121
4.8. Ort für Gruppeninterventionen	122
4.9. Ende der psychosozialen Notfallversorgung	123
4.10. Supervision des PSNV-Teams	123
 5. Kapitel: Komplexe Einsätze der Psychosozialen	
Notfallversorgung in der Praxis (Daniela Halpern)	125
5.1. Einsatzberichte	125
5.1.1. Schiffsunglück	126
5.1.2. Verkehrsunfall	127
5.1.3. Flugzeugabsturz	128
5.1.4. Lawinenabgang	130
5.1.5. Besondere Belastungen für die betroffenen/zu betreuenden Personen	132
5.2. Begriff der Komplexität	133
5.3. Komplexe Schadenslage	135
5.3.1. Das Ereignis per se	135
5.3.2. Die Zahl der betroffenen Personen und der zu betreuenden Personen sowie die unterschiedlichen Betroffenheitsgrade	137
5.3.3. Einsatzkräfte	138
5.3.4. Die „Öffentlichkeit“ eines Einsatzes	139
5.4. Charakteristika eines komplexen PSNV-Einsatzes	140
5.4.1. Dauer des Einsatzes	141
5.4.2. Personalaufwand (Nachalarmierung; mehrere Teams)	142
5.4.3. Verschiedene Einsatzorte	143
5.4.4. Eingehen auf unterschiedlichste Bedürfnislagen	144
5.4.5. Einsatzaufgaben/Einsatzleitung	149
5.4.6. Besondere Belastungen für PSNV-Mitarbeiter	150
5.4.7. Besondere Belastungen für die PSNV-Einsatzleitung	152
5.5. Zusammenfassung	153
 6. Kapitel: Möglichkeiten des Abschieds unter vielen Einschränkungen (Léon Kraus)	155
6.1. Die Notwendigkeit eines Betreuungszentrums	155
6.1.1. Wem gehören die Toten?	155
6.1.2. Peritraumischer Intervall	156
6.1.3. Personalisierung der Betroffenen	156
6.1.4. Informationen	156
6.1.5. Management des Zeitdrucks	157
6.1.6. Wichtige Unterschiede in der Betreuung	158
6.1.7. Ambiente	159

6.2. Besuch von Unglücksstelle und Leichenhalle	160
6.2.1. Entscheidung der Reihenfolge	160
6.2.2. Zusammenstellung des „Convoy“	160
6.2.3. Der Weg zur Unglücksstelle.....	161
6.2.4. Die Unglücksstelle.....	161
6.3. Der Besuch der Leichenhalle.....	164
6.3.1. Der Anfahrtsweg mit Abklärungen	164
6.3.2. In der Leichenhalle	166
6.3.3. Vor der gemeinsamen Trauerfeier	167
6.4. Rituale und Begegnungen des Abschieds	168
6.4.1. Der erste Gottesdienst	168
6.4.2. Der gemeinsame Abschluss	169
6.4.3. Die Teilnahme der Bevölkerung	170
6.4.4. Der zweite interreligiöse Gottesdienst	171
6.4.5. Der Umgang mit Überraschungen.....	171
6.4.6. Überprüfung des Angebotes „Abschied“	172
6.5. Schnittstelle: von der Akut- zur Mittel- und Langzeitbetreuung	173
6.5.1. Begleitung mit Brückenfunktion	173
6.5.2. Das Jahresgedenken.....	175
 7. Kapitel: Plötzlicher Tod – Abschied und Trauer (<i>Edwin Benko</i>)	177
7.1. Der Begriff Trauer.....	178
7.1.1. Komplexe Trauer.....	178
7.2. Die Person in der Trauer	180
7.2.1. Abschiednehmen	183
7.3. Welche Aufgaben und Grenzen haben die Akutbetreuer bei ihren Einsätzen im Umgang mit der Trauer?	184
7.3.1. Mitfühlen – Mitleiden.....	185
7.3.2. Rituale.....	186
7.4. Bevor wir uns aus dem Einsatz verabschieden	187
7.4.1. Selbsthilfegruppe/Trauergruppe – kritisch betrachtet.....	188
7.5. Woran erkenne ich, wann eine Psychotherapie notwendig ist?.....	188
7.6. Hilfe für den Helfer – was mir hilft, mit der miterlebten Trauer umzugehen.....	189
7.7. Die Begleitungen von trauernden Menschen nach einer komplexen Schadenslage. Ein Beispiel aus der Praxis	190
7.8. Abschließend	193
 8. Kapitel: Trauma im Kindesalter – komplexe Anforderungen in der psychosozialen Akutbetreuung (<i>Katharina Purtscher</i>).....	195
8.1. Klassifikation traumatischer Lebensereignisse	195
8.1.1. Traumatische Lebensereignisse vom Typ I.....	196
8.1.2. Traumatische Ereignisse vom Typ II.....	196
8.1.3. Traumatische Situationsfaktoren	196

8.2. Reaktionen von Kindern und Jugendlichen nach einem akuten traumatischen Ereignis	196
8.2.1. Erstreaktionen (Peritraumatisches Intervall)	197
8.2.2. Weitere Reaktionen von Kindern und Jugendlichen nach traumatischen Erlebnissen.....	197
8.3. Die Phasen der psychologischen und psychosozialen Akutbetreuung.....	199
8.3.1. Sofortmaßnahmen der psychosozialen Betreuung.....	199
8.3.2. Frühphase der psychosozialen Betreuung = Akutphase	199
8.4. Komplexe Anforderungen in der psychosozialen Betreuung bei „lange dauernden Akutaktionen“ (mittelfristige Betreuung)	201
8.5. Abschied, Abschiedsrituale, Symbole.....	202
8.6. Information und Aufklärung als Teil der Akutbetreuung.....	203
8.6.1. Gestaltung der Informationsübermittlung.....	203
8.6.2. Informationsmanagement und Vernetzung.....	204
8.7. Kooperationen.....	205
8.7.1. Zusammenarbeit mit der Exekutive.....	205
8.7.2. Jugendamt, Sozialamt	205
8.7.3. Kindergarten, Schule, Arbeitsplatz	205
8.8. Spezielle Formen der Betreuung von Kindern und Jugendlichen	206
8.8.1. Information und Betreuung in der Gruppe.....	206
8.8.2. Gruppenbildung.....	207
8.8.3. Unterstützung der Bezugspersonen	207
8.9. Komplexe Anforderungen in der weiterführenden Betreuung.....	208
8.10. Fallbeispiele für komplexe Betreuungssituationen.....	208
8.10.1. Schwerer Sportunfall eines Schülers	208
8.10.2. Suizid einer Schülerin/eines Schülers	209
8.11. Schlussfolgerungen für die psychosoziale Akutbetreuung von Kindern und Jugendlichen	210
 9. Kapitel: Zur Prävention einsatzbedingter Erkrankungen <i>(Krüsmann, Karl, Schmelzer, Müller-Cyran, Hagl, Butollo)</i>	 213
9.1. Einleitung.....	213
9.2. Belastung und Bewältigung im Einsatzwesen.....	214
9.3. Sekundäre Prävention durch Einsatznachsorge	217
9.4. Primäre Prävention durch vorbereitende Maßnahmen	221
9.5. Zur Umsetzung präventiver Konzepte.....	224